

## **Artenschutzfachliche Erwiderung**

**Zur Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde des HSK vom  
11.06.2025 im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren  
gem. § 6 WindBG für eine WEA-Planung der Energieplan Ost-West GmbH  
in Sundern-Westenfeld**

**Az.: 42.40370-2024-04**

Verfasser:

Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG  
Brackhüttenweg 1  
59581 Warstein-Hirschberg

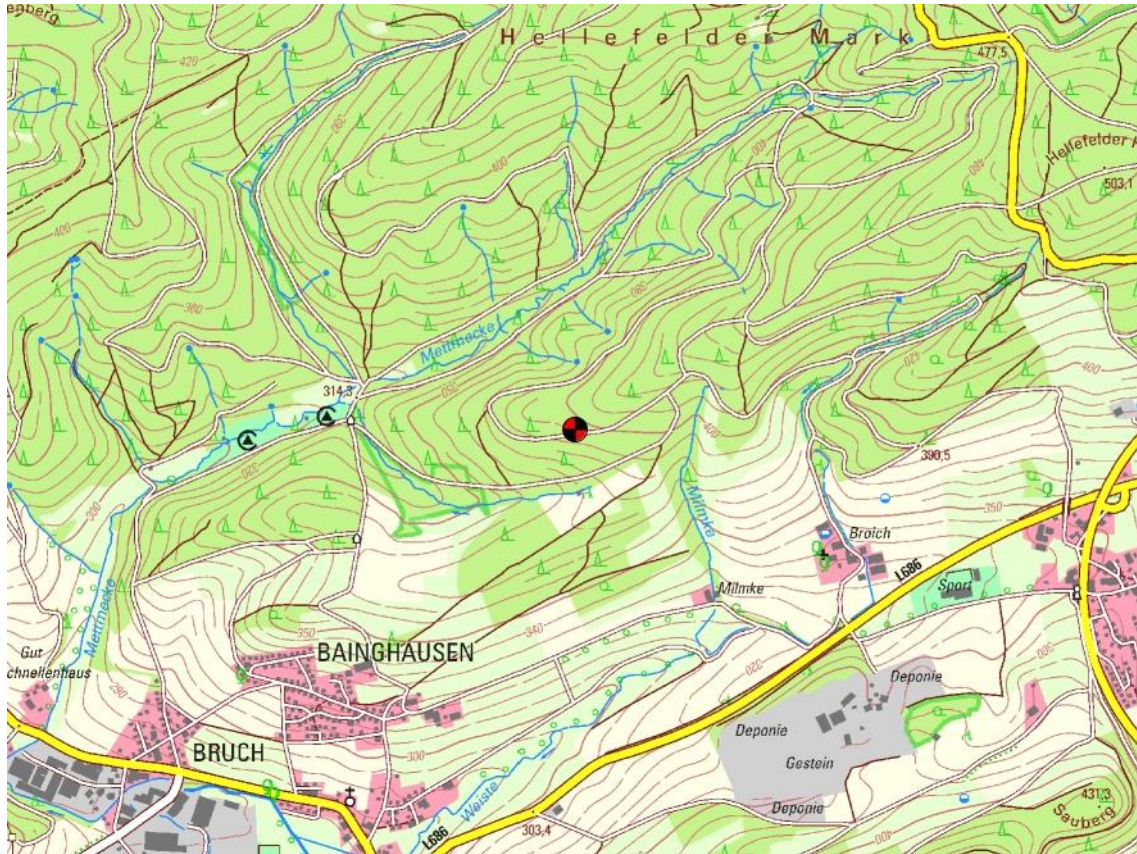
Bearbeiter:

Fabian Mörtl  
Dr. rer. nat. Biologie

Bertram Mestermann  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Proj.-Nr. 2370

Warstein-Hirschberg, Juni 2025

Die Energieplan Ost West GmbH & Co. KG plant die Errichtung und den Betrieb von einer Windenergieanlage bei Sundern-Westenfeld im Hochsauerlandkreis.



**Abb. 1** Lage des geplanten Anlagenstandorts (rot-schwarzer Kreis) auf Grundlage der Topografischen Karte 1:25.000.

Im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens gem. § 6 WindBG wurden seitens der Unteren Naturschutzbehörde des HSK in ihrer Stellungnahme vom 11.06.2025 einige Änderungs- und Ergänzungswünsche geäußert, die ihr für die vollständige Prüfung der artenschutzrechtlichen Belange gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG fehlen. Die vorliegende Stellungnahme soll die entsprechenden Sachverhalte aufgreifen und zu ihrer Beantwortung beitragen. Dabei werden die in der Stellungnahme aufgeführten Punkte im Folgenden chronologisch aufgegriffen.

## **Zu I. Artenschutz**

### **a. Schlingnatter**

Insbesondere durch die Folgen der Käferkalamität sind für die Schlingnatter weitreichende Habitat-Zugewinne und dementsprechend wachsende Bestände zu erwarten. Die Bestandssituation am geplanten WEA-Standort stellt sich als mittlerweile gut ausgeprägte Ruderalflur dar, auf der u.a. Roter Holunder wächst. Außerdem wurden Aufforstungen auf der Fläche vorgenommen und die Aufforstung eingegattert, sodass kein Verbiss die Vegetationsentwicklung unterbindet. Dementsprechend fehlen offene, besonnte Bereiche innerhalb der geplanten Nutzflächen, die eine Sommernutzung durch Schlingnattern vermuten lassen.

Davon unabhängig können Individuen der Schlingnatter und anderer, besonders und streng geschützter Reptilien- und Amphibienarten in das freigemachte Baufeld einwandern, wodurch sie sich mit einem signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko konfrontiert sehen. Daher soll das Baufeld im Zeitraum zwischen Ende Oktober und Anfang März vollumfänglich mit einem glatten Reptilienschutzzaun eingefasst werden. Im Bereich von Zuwegungen und Baustraßen in das Baufeld, die den Zaun kreuzen, können Tore und Amphibienstopprinnen eingerichtet werden.

### **b. Amphibienarten**

Die Naturschutzbehörde weist auf ein zu erwartendes Vorkommen des Feuersalamanders im Umfeld der Planung hin. Insbesondere zu Zeiten der Ausbreitung des Pilzes *Batrachochytrium salamandrivorans* sind Maßnahmen, die direkten Kontakt der Tiere mit Ausrüstung oder Sachverständigen erfordern, möglichst zu vermeiden. Auch hier führt der unter (a.) erwähnte Reptilienzaun zu einer Vermeidung der Einwanderung von Individuen in das Baufeld.

### **c. Fledermausarten**

Wie korrekterweise von der Unteren Naturschutzbehörde festgestellt, findet sich der Parameter „Niederschlag“ nicht in den Maßgaben für die umzusetzenden, fledermausfreundlichen Betriebszeiten wieder, sodass wir von der weiteren Erwähnung des Sachverhalts Abstand nehmen.

### **d. Horstkontrollen**

Die aufgelisteten Termine zur Brutplatzkontrolle am 05.04.2024 und 27.05.2024 umfassten jeweils eine Stunde. Hierbei wurden gezielt mit Fernoptik Ein- und Ausflüge von Großvögeln in Gehölzbestände untersucht, um Aufschluss auf potenziell neu angelegte Horste im Frühjahr 2024 zu erhalten. Die Brutplatzkontrollen der während der Horst- und Brutplatzsuche nachgewiesenen Brutplätze erfolgte allerdings, wie im WEA-Leitfaden NRW empfohlen, im Rahmen der durchgeführten Revierkartierungen.

**Zu II. Redaktionelles**

In der Stellungnahme wird zurecht auf die inkonsistente Erwähnung des Uhus hingewiesen. Bei der Auflistung in der Zusammenfassung des Ergebnisberichts handelte es sich um einen redaktionellen Fehler, den wir entschuldigen möchten.

Der Hinweis der UNB auf die Vollzugshilfe und die daraus hergeleitete Gültigkeit des Moduls A bei der artenschutzrechtlichen Betrachtung von Genehmigungsverfahren nach § 6 WindBG wird dankend zur Kenntnis genommen und in zukünftigen Gutachten Berücksichtigung finden.

Warstein-Hirschberg, Juni 2025



Bertram Mestermann  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt